

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

C II 1 - m 7/12 S

17. Juli 2012

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Ernteaussichten für Getreide und Winterraps

– Ende Juni 2012 –

Nach dem vorläufigen Ergebnis der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung werden im Erntejahr 2012 auf einer gegenüber dem Vorjahr auf 667 000 ha eingeschränkten Ackerfläche 331 000 ha Getreide¹, 61 000 ha Winterraps, 2 000 ha Hülsenfrüchte, 15 000 ha Hackfrüchte, 7 000 ha Gemüse und Erdbeeren sowie 240 000 ha Ackerfutterpflanzen – darunter 181 000 ha Silomais – angebaut.

Die diesjährige Getreideanbaufläche vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr um 38 000 ha. Bei milden Temperaturen konnten im Herbst 2011 307 000 ha mit Wintergetreide bestellt werden. Der Winterweizen, die flächenstärkste Getreideart, hat seine dominante Stellung unter den Getreidearten (67 Prozent) mit einer Anbauausweitung um 18 000 ha behauptet. Auch die anderen Wintergetreidearten wurden mit Ausnahmen der Triticale in ihrem Anbauumfang ausgeweitet. Die Anbauflächen der Sommerungen blieben nahezu konstant.

Die Fläche mit Winterraps nahm stark um 32 Prozent ab und wird jetzt auf einer Fläche mit 61 000 ha angebaut.

1. Voraussichtliche Anbauflächen

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung gegenüber 2011
	Durchschnitt 2006 - 2011	2011	vorläufiges Ergebnis 2012	
	ha			%
Winterweizen (einschl. Durum)	199 781	203 831	221 920	9
Sommer- und Hartweizen	3 229	6 774	7 603	12
Roggen	23 149	19 142	26 127	36
Brotgetreidearten	226 159	229 746	255 650	11
Wintergerste	59 454	40 212	53 302	33
Sommergerste	9 211	9 584	8 164	-15
Hafer und Sommermenggetreide	7 632	7 242	7 719	7
Triticale	7 699	5 788	5 694	-2
Futtergetreidearten	83 997	62 826	74 879	19
Getreide insgesamt¹	310 155	292 573	330 529	13
Winterraps	107 199	88 833	60 722	-32

¹ ohne Körnermais und CCM

Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde

Hinweis: Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie: Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Elke Gripp · Telefon: 0431 6895-9310 · E-Mail: ernte@statistik-nord.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · Anstalt des öffentlichen Rechts · Post: 20453 Hamburg · E-Mail: poststelle@statistik-nord.de
Internet: www.statistik-nord.de © Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

2. Voraussichtliche Getreideernte

Getreideart	Erntemengen			
	2009	2010	2011	voraussichtlich 2012
	1 000 t			
Getreide insgesamt	2 772	2 436	2 152	2 764
und zwar				
Winterweizen	1 825	1 831	1 636	1 968
Wintergerste	574	389	253	442
Brotgetreidearten	2 072	1 964	1 783	2 196
Futtergetreidearten	700	471	369	569
Winterraps	537	485	274	245

Das Statistikkamt Nord erwartet in diesem Jahr für Schleswig-Holstein eine durchschnittliche Getreideernte von 2,8 Mio. Tonnen (t). Damit würde nach dieser ersten Schätzung die diesjährige Getreideerntemenge um gut ein Viertel höher ausfallen als im Vorjahr. Diese prognostizierten höheren Produktionsmengen basieren auf höheren Hektarerträgen für alle Getreidearten und auf einer Ausweitung der Getreideanbauflächen um 13 Prozent.

Eine nasse Witterung verzögerte die Vorjahreseernte. Die Herbstbestellung fand bei milden Temperaturen, aber zum Teil verspätet statt. Viele Böden waren durch die schwierige Vorjahreseernte in einem schlechten Zustand, sodass nicht alle vorgesehenen Rapsflächen bestellt werden konnten.

Die milden und niederschlagsreichen Wintermonate Dezember und Januar ermöglichten dem Wintergetreide die schwierigen Aussaatbedingungen zumeist auszugleichen. Die Kahlfröste im Februar mit tiefen Temperaturen führten zwar zu einer Ausdünnung der Bestände aber nur regional ganz vereinzelt zu starken Pflanzenverlusten. In Schleswig-Holstein waren daher keine bedeutenden Flächenumbrüche aufgrund von Auswinterungsschäden – wie sie aus anderen Bundesländern gemeldet wurden – notwendig. Bei niedrigen Temperaturen und niederschlagsarmem Wetter im Frühjahr entwickelten sich die Bestände zunächst langsam. Durch eine gute Bestockung und einen mäßig-warmen, sonnenreichen Mai konnte der Entwicklungsrückstand kompensiert werden. Die Vorsommerentwicklung war günstig und hat nach Einsetzen der Niederschläge Ende Juni ein gutes Erntepotential heranreifen lassen.

Bei einer gegenüber 2011 stark reduzierten Anbaufläche von 61 000 ha und einem Durchschnittsertrag von gut 40 dt/ha wird die Rapsernte rund 245 000 t betragen. Der Durchschnittsertrag liegt damit um rund 31 Prozent über dem niedrigen Vorjahreseertrag. Die Erntemenge wird unter Berücksichtigung der stark eingeschränkten Anbaufläche um 28 000 t oder um 10 Prozent niedriger liegen als im Jahr 2011.

Da Kornbildung und Ernteverluste entscheidend von dem weiteren Witterungsverlauf (Niederschlagsverteilung, Sonneneinstrahlung) bis zum Erntezeitpunkt abhängen, kann die endgültige Erntemenge an Getreide und Raps von dieser ersten Schätzung abweichen. Die Ergebnisse beruhen auf den Ertragsschätzungen der amtlichen Erntebereichterstatte von Ende Juni und den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung.